

Zeitschrift: Trans : Publikationsreihe des Fachvereins der Studierenden am
Departement Architektur der ETH Zürich

Herausgeber: Departement Architektur der ETH Zürich

Band: - (2000)

Heft: 6

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

trans stellt verschiedenste Ideen und Meinungen gegenüber, die gesellschaftliche und architektonische Entwicklungen hinterfragen und Antworten in grösseren Zusammenhängen suchen.

transReal
Wirklichkeit und andere Realitäten

In der hier vorliegenden siebten Ausgabe von *trans* wird der Beziehung Mensch - Architektur auf den Grund gegangen.

"I mean, I don't know where my body is."

Diesen Ausspruch eines Protagonisten des Films "eXistenZ" stellt Bettina Köhler an den Anfang ihres Beitrags für *transHuman*. Der Satz ist Ausdruck der Verstörung eines Menschen, dem der Boden der Realität abhanden gekommen ist, der nicht mehr fähig ist, zwischen Schein und Wirklichkeit zu unterscheiden. Gerade im Medium Film wird dieses Thema oft verarbeitet, wird doch dort der Zuschauer unweigerlich in eine Scheinwelt entführt. In den meisten Fällen wird ihm diese Welt möglichst "real" vorgespielt. Einen anderen Weg beschreiten die dänischen "Dogma"-Regisseure. Sie arbeiten mit einer selbstauferlegten Beschränkung aller Faktoren, die das Machen eines Filmes bestimmen, um der von ihnen geschaffenen Handlung eine Authentizität zu verleihen, die diese in der "wirklichen" Realität verankert.

Der gleiche Wunsch lässt sich auch an den Produkten mancher zeitgenössischer Architekten ablesen, die mit fotorealistischen Darstellungen versuchen, ihre Projekte in die Selbstverständlichkeit des Alltags zu implantieren. Dieser architektonische Realismus hat in der Schweiz spätestens seit den Siebziger Jahren Tradition. Während beispielsweise der holländische Hyperrealismus das Vorhandene abstrahiert und übersteigert, sucht man in der Schweiz Bilder, die den Abgründen des Alltags entsprungen scheinen.

Es ist zu fragen, welche Chance die Suche nach Authentizität heute noch hat. Liegt in der Fokussierung des Blicks auf den Alltag ein kritisches Potential, um sich der Grenzenlosigkeit möglicher Simulationswelten zu entziehen, oder sollte man sich gerade die unendlichen Möglichkeiten dieser Welten zum Thema machen?

transReal erscheint im Oktober 2000.

Was liegt zwischen dem vermassen Menschen und dem Mensch als Mass aller Dinge? Wie lassen sich menschliche Bedürfnisse und Sehnsüchte fassen und im Entwurf umsetzen? Wo liegen die Grenzen und Möglichkeiten einer 'humanen' Architektur?

Die Reaktion auf diese von uns gestellten Fragen war nie zuvor so zahl- und facettenreich. Die Themen der Beiträge reichen von gesellschaftspolitischen Fragen über solche der Wahrnehmung bis hin zu individuellen Versuchen, den Menschen als Massstab des eigenen Tuns zu sehen. Zwischen diesen verschiedenen Ebenen der Annäherung spannen sich überraschende Beziehungen und Diskussionsansätze.

transHuman zeigt auf, welche verschiedenen Vorstellungen vom Menschen bestehen und wie sie auf unsere Auffassung von Architektur einwirken.